

Ruth Lang

Phantasie und Zufriedenheit gehören bei der Seniorin zusammen.

Sie sitzt auf ihrer Terrasse, blickt über Oberelchingen ins Donautal und überlegt, wie sie ein herausforderndes Thema für die Biographie-Werkstatt anpacken soll.

### **Familie und Ausbildung**

Ruth Lang, 1922 in Stuttgart geboren, hatte das große Glück, an der Oberschule für Mädchen Bad Cannstadt (bei Stuttgart) das Abitur machen zu dürfen.

Die Mutter arbeitete nach dem Krieg als Lehrerin. Der Vater war in einer großen Firma verantwortlich für die kaufmännischen Auslandsbeziehungen. Durch ihn ist sicher Ruths Interesse an Fremdsprachen geweckt worden. Vielleicht hat die Familie schon damals die sprachliche Begabung der Tochter erkannt.

Ab November 1941 durfte die junge Frau in Heidelberg studieren – Französisch, Italienisch, Spanisch. Das Studium mit Freundschaften, die bis heute bestehen, gehört rückblickend zu den schönsten Jahren des Lebens

### **Berufstätigkeit**

Nach dem Krieg bekam Ruth Lang eine feste Anstellung bei amerikanischen Behörden in Frankfurt, wo sie ihre Sprachkenntnisse, besonders Englisch, einbringen konnte. Der Großkonzern IG Farben mit seinen vielen Zweigstellen wurde von den Besatzungsmächten kontrolliert. In der französischen Abteilung dieser Behörde arbeitete Ruth Lang am liebsten. 1948 heiratete Ruth den promovierten Berliner Volkswirt Karl Bodo Lang in Frankfurt. Beide wohnten dort, bis ihr Mann 1961 nach Ulm versetzt wurde. Es war für das Ehepaar eine glückliche Entscheidung, denn hier fanden sie ihr Häuschen mit Garten – ein lang gehegter Wunsch.

### **Die Tochter**

Mit der Geburt der Tochter begann ein sehr wichtiger Lebensabschnitt für die junge Frau. Sie widmete sich ganz der Familie.

Später gab sie Gymnasiasten aus der Nachbarschaft Nachhilfeunterricht – Englisch und Französisch.

Doch bald trug man ihr Ehrenämter an, die sie gerne ausführte:

im Kirchenvorstand, in der Freien Wählergemeinschaft, im Reitverein.

Ihre unterschiedlichen Gymnastikkurse und ihre sprachliche Weiterbildung gab die Mutter und Hausfrau aber nie ganz auf.

Im späteren Alter dann bis heute, geht Frau Lang zur Wassergymnastik und zur Sturzprävention in die Geriatrische Klinik Bethesda in Ulm.

### **Die Veränderung**

Der Tod der Schwester und der Eltern und ein Herzinfarkt 2002 beschwerten den Alltag. Ihr Ehemann war lange krank, trotzdem kam sein Tod 1988 überraschend.

Die Witwe konnte sich neu orientieren. Während dieser Zeit unternahm Frau Lang viele Reisen, vorzugsweise in die Länder, deren Sprache sie beherrschte, und oft in Begleitung Ihrer Tochter. Ihren 60sten Geburtstag feierte sie in Rom. Mit 70 besuchte sie ihre Tochter in den USA und noch andere Verwandte und Freunde dort.

Das Gehen ist beschwerlich geworden, dennoch fährt die agile Seniorin jedes Jahr nach Italien, nach Montegrotto zur Fango Kur. Hier trifft sie alte Bekannte oder findet neue Freunde, die sich mit ihr auf Italienisch unterhalten, gegebenenfalls auf Französisch. Deshalb übt sie zu Hause fleißig die Sprache, deren Land sie liebt und immer wieder besucht.

## **Leben im Alter**

Seit längerem hat die Seniorin auch Zeit zum Lesen. Sie bevorzugt Biographien, vor allem von bedeutenden Frauen der Weltgeschichte, sowie Reiseberichte aus fremden Ländern, außerdem mag sie Literatur über die italienischen Dynastien in der Renaissance, wo raue Sitten herrschten.

Ab Mitte der 90er Jahre nahm Frau Lang regelmäßig an den Frühjahrs- und Herbstakademien von ZAWiW (Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung der Universität Ulm) teil. Sehr engagiert beteiligte sie sich an den nachmittäglichen Seminaren. Daraus erwuchs auch das Interesse an der Biographie Werkstatt, in der es um die eigene Lebensgeschichte und „oral history“ (Zeitzeugenschaft) geht.

Wegen ihrer durch Arthrose eingeschränkten Mobilität beschäftigt sich die „Autorin“ sehr intensiv mit ihrem eigenen Schreiben. Herausfordernde Themen regen ihre Phantasie an: „Weihnachten einmal anders“, „Die fünf Sinne“, „Der verzauberte Garten“ ...

Vier mal im Halbjahr treffen sich acht bis zehn Interessierte in den verschiedenen Wohnungen der Mitglieder und lesen sich gegenseitig ihre Texte zur kritischen Begutachtung vor.

Frau Lang entwickelt viel Phantasie, um die Aufgaben originell und konstruktiv zu meistern. Sie lebt im Hier und Jetzt: if-clauses gibt es für sie nicht! Jammern gilt nicht. Humor ist ein besserer Lebensmeister.

Die Seniorin hat mit Ende 70 angefangen, sich für die Nutzung eines Computers zu interessieren. Mittlerweile beherrscht sie die wichtigsten Funktionen und hat gelernt, im Internet zu surfen.

Die lebhaft 88jährige Dame erzählt gerne aus Ihrem abwechslungsreichen Leben, hält es dabei aber für wichtig, jüngeren Zuhörern nicht ihre persönliche Meinung aufzudrängen. Jedoch empfiehlt sie ganz konkret, sich auf Bewährtes zu besinnen: Bildung und gutes Benehmen.